

Beratungsstelle zur Begabtenförderung in Meißen (BzB) – von der Einzelfallberatung bis zur Koordinierung von Netzwerken

- Dr. Heike Petereit
- Ute Hölzel
- Heike Wünsche



Aufgaben der Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Einzelfallberatung

Differenzierte Beratung von

- Eltern
- Lehrern
- Schülern/ Kindern im Vorschuljahr

aller allgemeinbildenden Schulen

Schulberatung/ systemische Aufgaben

- Steuerung schulischer Netzwerke:
36 Projekt – Grundschulen; 21 Gymnasien
im Netzwerk GIFted
- Fortbildungsangebote, Sächsisches
Kolloquium zur Begabtenförderung
- Kooperation mit wissenschaftlichen
Einrichtungen und Stiftungen

Was wollen wir?

- die individuellen Begabungen eines Kindes erkennen
- Ansatzpunkte für eine begabungsgerechte schulische Entwicklung finden

Was können wir?

- psychologische Diagnostik
- pädagogische Diagnostik
- Beratung zu Fragen der schulischen Entwicklung
- konkrete Absprachen mit Lehrern zu Möglichkeiten individueller Förderung an der Schule
- Vermittlung weiterer Beratungspartner

Was können wir nicht?

- wir bieten keine fertigen bzw. schnellen Lösungen – Hilfe zur Selbsthilfe
- wir sind keine Anlaufstelle für alle – Ansatzpunkt für weiterführende Begleitung ist in der Regel eine schulische Unterforderungssituation, die sich aus der Diskrepanz von Potential und Leistung ergibt
- wir treffen keine Entscheidungen bezüglich Schullaufbahn oder Schulaufnahme

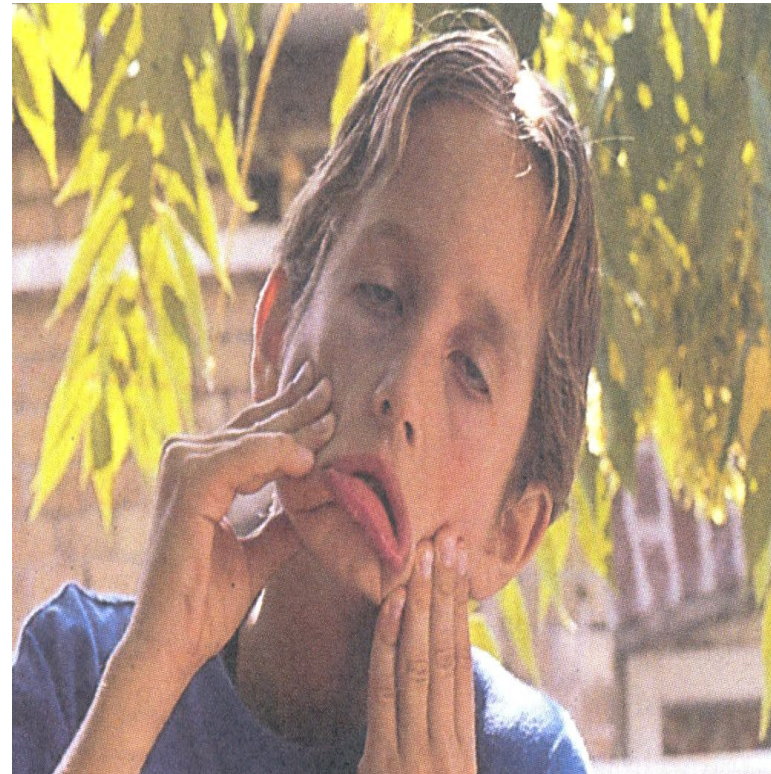
Wie arbeiten wir?

- enges Zusammenarbeiten pädagogischer und psychologischer Mitarbeiter
- institutions- und schulartübergreifend
- Orientierung an Potenzialen und Ressourcen
- Hilfe bei der Findung von Zielen im Beratungsprozess

- Prinzip der Freiwilligkeit und Verschwiegenheit

Genial, gestört, gelangweilt? – problematische Einzelfälle

- mehr als **2000 Einzelfälle** seit Gründung der BzB
- alle Schularten sachsenweit betroffen
Schwerpunkt Vor- und Grundschule
- Mehrzahl Jungen
- **Underachievement**
- Leistungsprobleme
- Unterforderung
- Motivationsmangel
- Verhaltensauffälligkeiten
- psychische und soziale Schwierigkeiten
- AD(H)S und Hochbegabung





Der Beratungsprozess am Beispiel des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule

Joseph, 5 Jahre



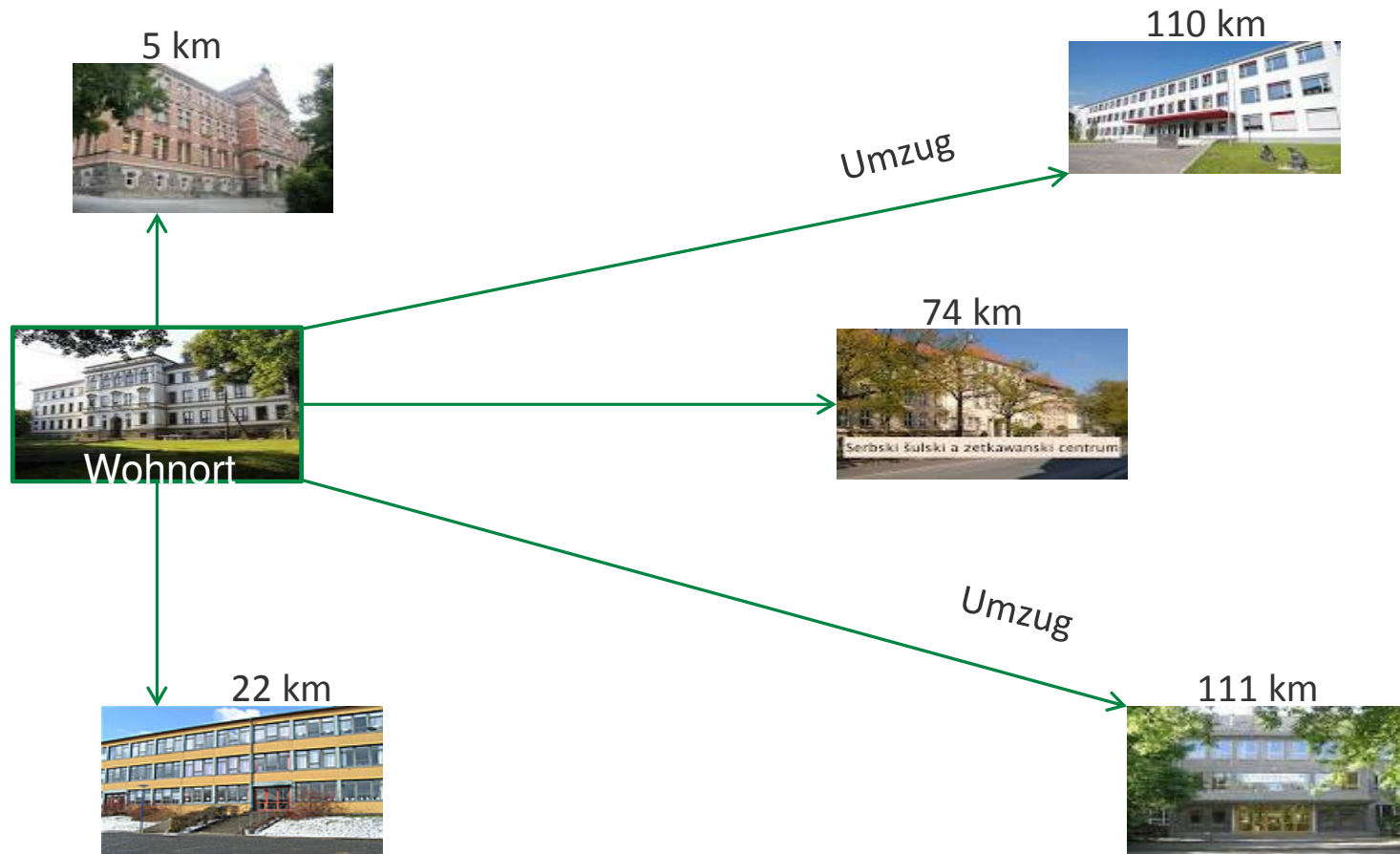
durch Eltern gut gefördert

Testergebnis K-ABC IQ 135

Wechsel der Kindertageseinrichtung

Kita mit besonderem Konzept
35 min Fahrtzeit

Welche Schule ist geeignet?



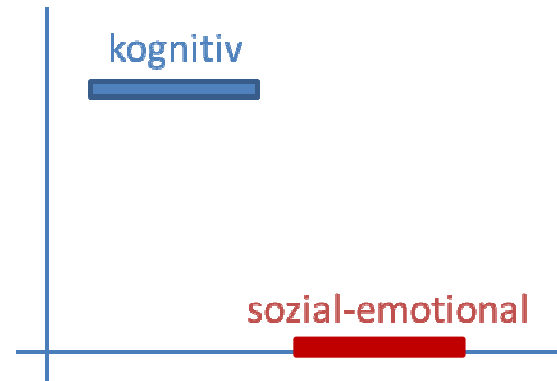
Pädagogische Diagnostik

Vorschule

- Portfolio
- Philosophieren
- Interview

Empfehlungen

- Leistungsdruck vom Kind nehmen
- Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen
- Neue, andere Themen eröffnen
- Freunde finden
- Freundschaften fördern
- Prozesse führen
- Grenzerfahrungen machen



- Entwicklungsvorsprünge in der Sprache und Mathematik
- Interesse ausschließlich Lego und Laptop
- geht nicht gern in die neue Kita
- vermisst seine Freunde
- mehr über Gefühle sprechen

Gespräch in der BzB

Eltern – Vorschulischer Bereich
Bereich Grundschule

Aktuelle schulische Situation

- gut angekommen
- gut integriert, beliebt
- enge Freunde sind ältere Kinder
- Klassenlehrerin hat sich gut auf Joseph eingestellt
- dauerhaft Zusatzaufgaben, z.T. Stoff Klasse 2, ohne hohen Anspruch
- stundenweise Zweitlehrerin

Weiteres Vorgehen

- Hospitation an der Schule
- Pädagogische Diagnostik
- Beratung der Klassenlehrerin
- Beratung mit den Eltern

Hospitation – Wochenplan / 2. und 3. Stunde

Ressourcen

Ausschöpfen der Aufgaben

Reduzieren des Übungsumfanges

Arbeit mit Anschauungsmaterial

Hilfe holen

Bedürfnisse formulieren



Pädagogische Diagnostik

Interview

Schule: geht gern in die Schule, aber kein Lieblingsfach

Schreibschrift und doppelte Mitlaute neu gelernt, **sonst nichts Neues**

findet gut, dass er andere Arbeitsblätter erhält

Freunde in der Klasse

Frau W. (KL) ist gute und schöne Lehrerin

Stärken: rechnen, lesen, richtig schreiben

Schwächen: fällt nichts ein **Selbstwahrnehmung**

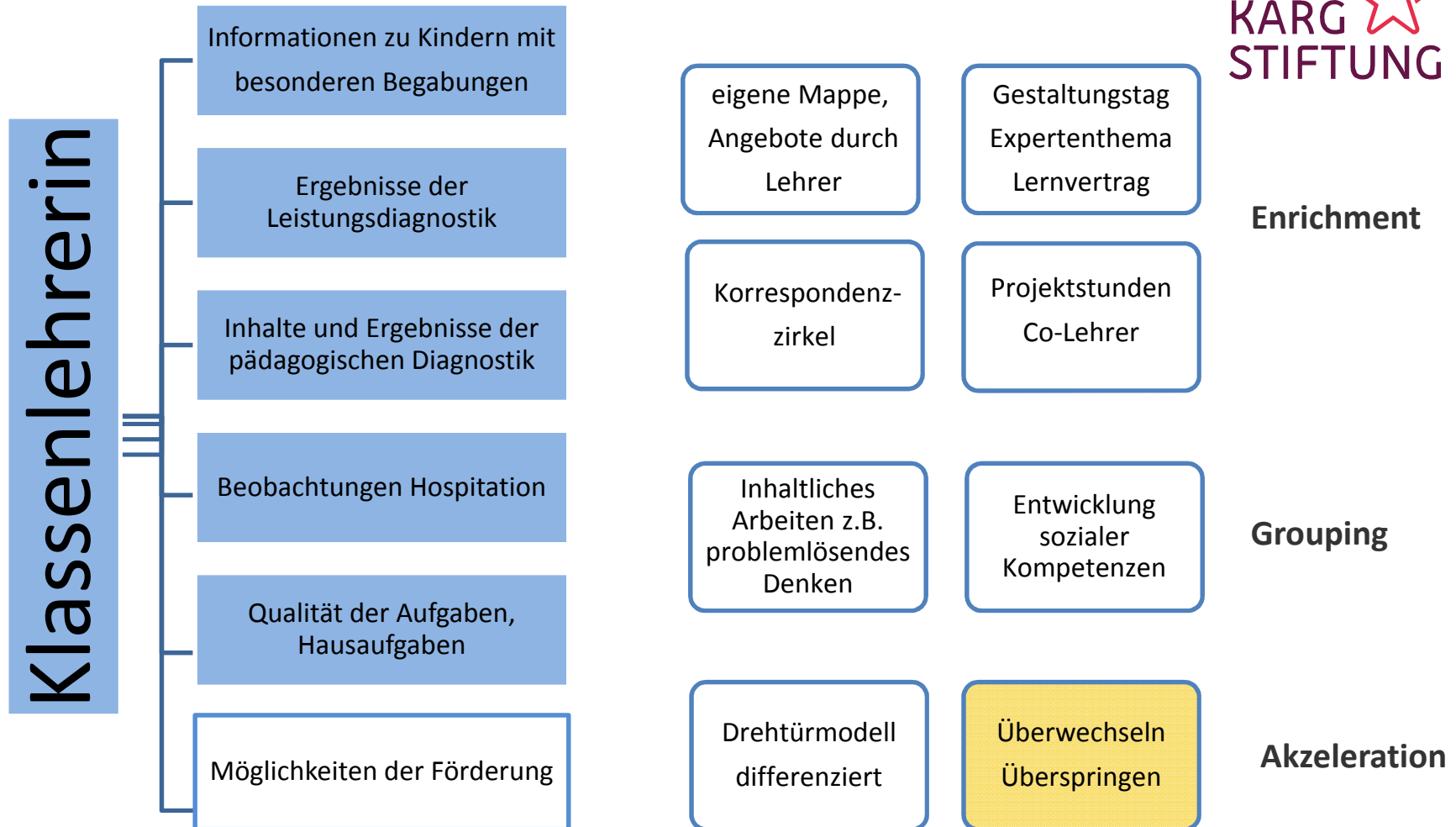
Wünsche: längere Hofpausen

Knobelaufgaben – Extraaufgaben - mehr Aufgaben bis 100

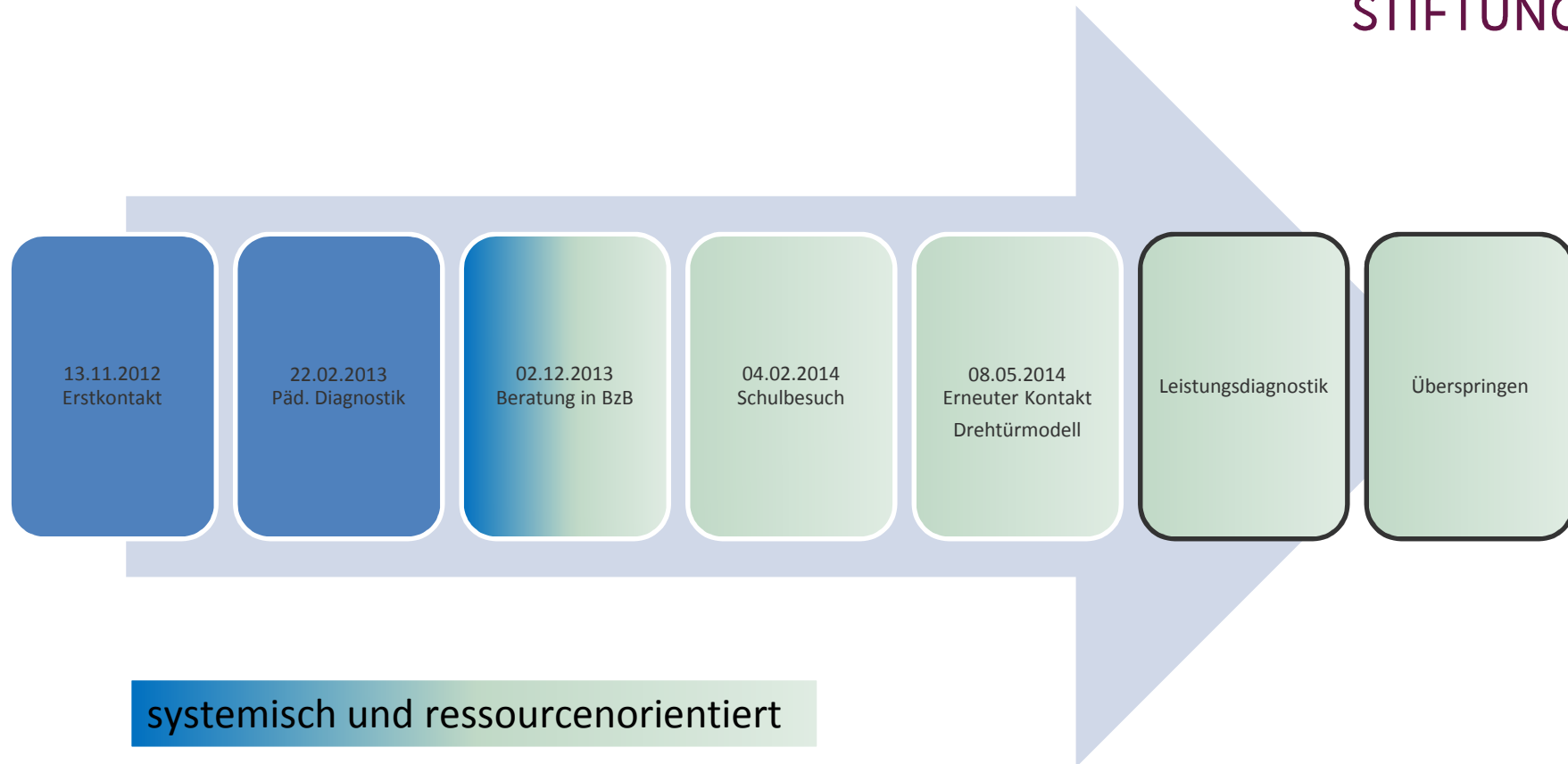
schwierigere Lese-Mal-Blätter – mehr lernen

Themen: **keine**

Beratung der



Beratungsprozess



Aufgaben der Beratungsstelle zur Begabtenförderung

Einzelfallberatung

Differenzierte Beratung von

- Eltern
- Lehrern
- Schülern/ Kindern im Vorschuljahr

aller allgemeinbildenden Schulen

Schulberatung/ systemische Aufgaben

- Steuerung schulischer Netzwerke:
36 Projekt – Grundschulen; 21 Gymnasien
im Netzwerk GIFted
- Fortbildungsangebote, Sächsisches
Kolloquium zur Begabtenförderung
- Kooperation mit wissenschaftlichen
Einrichtungen und Stiftungen



Gymnasiales Netzwerk Individuelle
Förderung besonders begabter
Schülerinnen und Schüler
GIFted

GIFted

=

21 Gymnasien

KARG
STIFTUNG

Allgemeinbildende
Gymnasien

Gymnasien mit vertiefter
Ausbildung

Landesgymnasium für
Hochbegabtenförderung
St. Afra

■ Integrative
Begabtenförderung

■ Integrative +
separative Ansätze

■ Separativer Ansatz

■ Domänenspezifische
Förderung

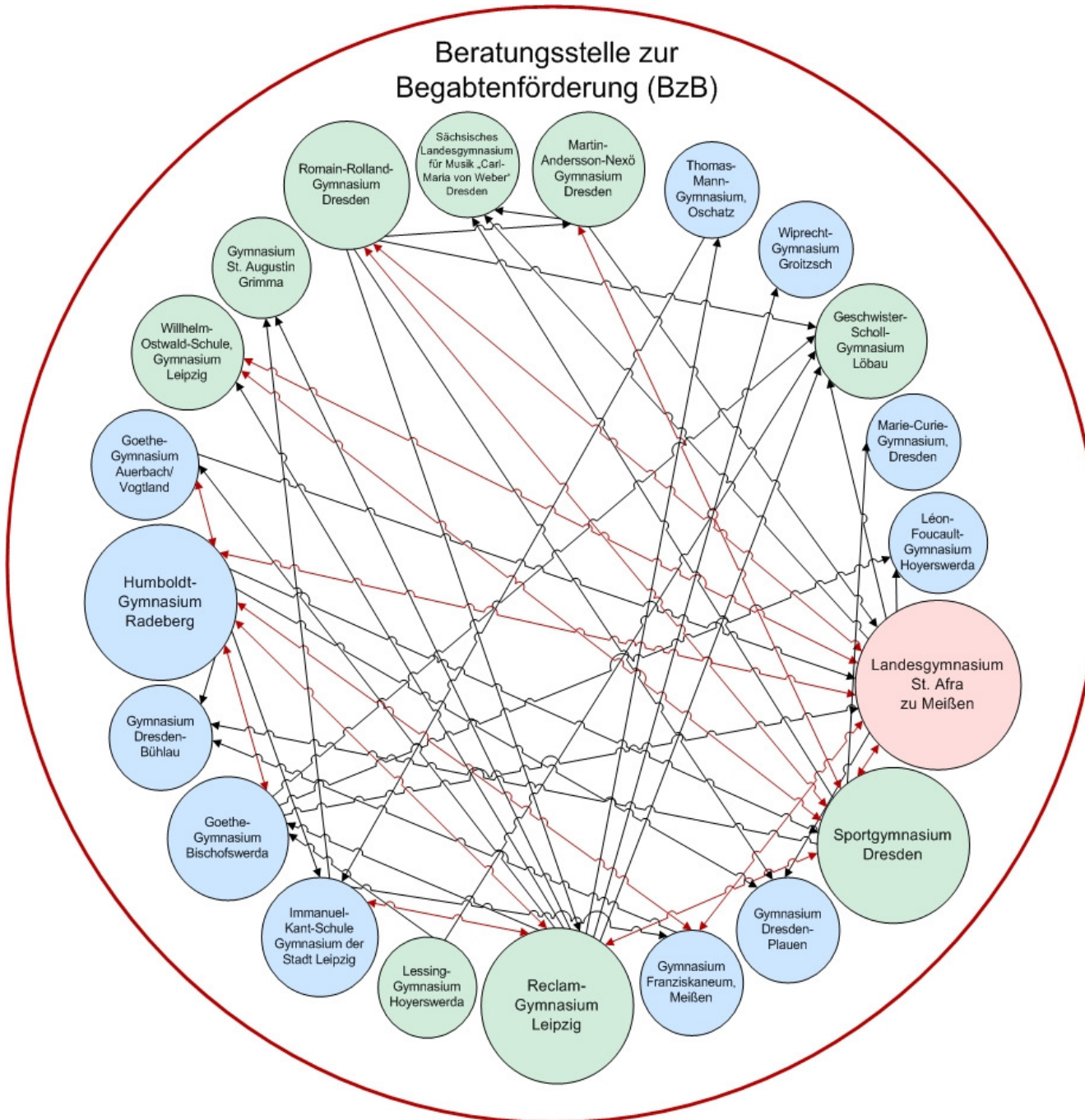
■ Generalismus

■ Auswahlverfahren

■ Auswahlverfahren

Austausch im GIFTed Netzwerk

Stand 30.09.2014



Anmerkungen

bidirektionale Beziehung

N=14

unidirektionale Beziehung

N=34

Sächsisches Landesgymnasium zur Hochbegabtenförderung

Regelgymnasium

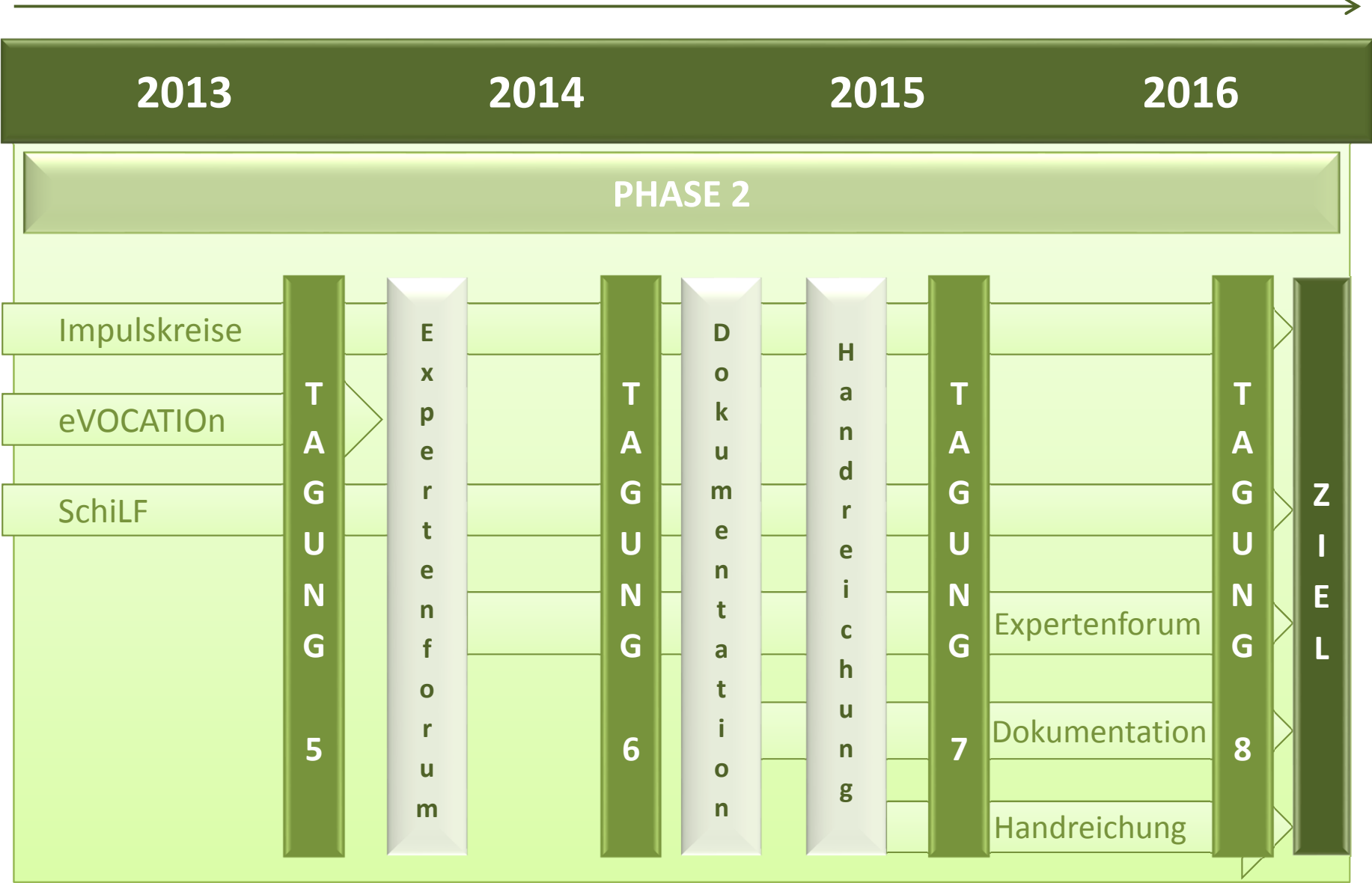
Gymnasium mit vertiefter Ausbildung

An der Befragung am 30.09.2014 haben 13 Schulen teilgenommen. 8 Schulen waren nicht anwesend.

GIFted im Verlauf



GIFted im Verlauf





Überblick

Begabungsförderung 5/6

- Verbindlich für alle Schüler der 5. und 6. Klassen
- 2 Stunden pro Woche Begabungsförderunterricht
- Auflösen des Klassenverbandes
- Arbeit in kleinen Lerngruppen (ca. 12 Schüler)

Begabtenförderung

- für besonders begabte Schüler aller Klassenstufen
- freiwillig und selbstbestimmt
- auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt
- unterstützt durch Lehrer, Eltern, ...

Inhalte – Unterricht in Begabungsgruppen

- Gestaltung des Unterrichts
 - 9 Begabungsgruppen in verschiedenen Bereichen (z.B. künstlerischen Bereich) und damit verschiedene Begabungen betreffend
 - nach individuell erstellten fächerübergreifenden Lehrplänen
 - Lernbedürfnisse und Selbstbildungsprozesse der Schüler stehen im Mittelpunkt
 - unter Nutzung regionaler Gegebenheiten außerhalb des Klassenzimmers
- Leistungsbeurteilung
 - ohne Zensuren
 - durch Wortgutachten, Portfolio, Lerntagebuch, Selbstreflexion,...
 - gemessen an individuellen Lernmöglichkeiten und Lernfortschritten
 - ohne Angst vor Misserfolg und dessen Folgen

Einteilung in die Begabungsgruppe

1. Schulwoche

- Vorstellen des Konzeptes in den Klassen
- Durchführung eines Interessenstests nach Renzulli

2. - 4. Schulwoche

- Schnupperunterricht in allen Begabungsgruppen
- kleine Begabungstests
- Abgabe eines Wunschzettels

5. Schulwoche

- Zuordnung der Schüler durch Absprache aller unterrichtenden Kollegen

6. Schulwoche

- Beginn des Unterrichts in Begabungsgruppen

Überblick

Begabungsförderung 5/6

- Verbindlich für alle Schüler der 5. und 6. Klassen
- 2 Stunden pro Woche Begabungsförderunterricht
- Auflösen des Klassenverbandes
- Arbeit in kleinen Lerngruppen (ca. 12 Schüler)

Begabtenförderung

- für besonders begabte Schüler aller Klassenstufen
- freiwillig und selbstbestimmt
- auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt
- unterstützt durch Lehrer, Eltern, ...

Internes Mentoring

Wer?

- ca. 20 besonders begabte Schüler haben Mentor zur individuellen Lernbegleitung

Wie?

- Nominierung durch Klassen- und Fachlehrer, auch Selbstnominierung
- Einbeziehung von Ergebnissen psych. und pädagogischer Diagnostik
- in Zusammenarbeit mit externen Stellen z.B. BzB

Was?

- im Schulalltag begleiten (regelmäßige Treffen)
- Unterstützen bei der Organisation von Maßnahmen zur individuellen Förderung (besondere Lernangebote, Wettbewerbsvorbereitung, außerschulische Projekte,...)
- abschließen von Lernverträgen als Grundlage und vieles andere mehr tun

Externes Mentoring

- organisiert von Mitgliedern des Rotary-Clubs Dresden
- durch individuelle Betreuung
 - Einblicke in die Arbeitswelt verschaffen
 - bei Suche nach Partnern für Ausbildung helfen
- gemeinsames Ziel ist es, Lebensperspektiven zu eröffnen, die zu Selbstverantwortung und Verantwortung für die Gemeinschaft führen

Lerncamp

- einmal im Schuljahr für 3 Tage
- Nominierung durch Klassen- bzw. Fachlehrer, Mentor, Selbstnominierung

Ziele:

- Vernetzung der Schüler mit ähnlichen Voraussetzungen
- Vertiefung und Erweiterung von Wissen
- Erhöhung von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz
- Steigerung der Lern- und Leistungsmotivation

Ablauf:

- vorwiegend in Workshops durchgeführt von Lehrern, externen Partnern, z.T. Schülern
- Workshop-Themen: Fachthemen, Methodentraining, Sozialtraining,...
- Wahlmöglichkeiten für Schüler, dadurch auch altersheterogene Gruppen
- zunehmend Gestaltung durch Lehrer **und** Schüler

Schüler- und Elterntreffen

Schüler

- monatlich
- gestaltet nach Ideen der Schüler
- als Exkursion oder Workshop oder nur als „Quatschrunde“
- zur Organisation gemeinnütziger Projekte z.B. Spendenlauf für Afghanistan
- unterstützt von Lehrern, Eltern, externen Mentoren

Eltern

- 4 mal im Jahr
- als Austauschplattform für Eltern unserer besonders begabten Schüler
- zur Unterstützung der Organisation von Lerncamps, Gruppentreffen ...
- als Kommunikationsmöglichkeit mit Mentoren
- zur Fortbildung

**Geh nicht nur die glatten Straßen. Geh Wege,
die noch niemand ging, damit du Spuren
hinterlässt und nicht nur Staub.**

Antoine de Saint-Exupéry

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.